

An American Newspaper which stands for American ideals and principles - published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT NO. 364, AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Montag, den 30. Juni 1919.

4 Seiten.—Nr. 93.

Sollweg nimmt alle Schuld auf sich

Verlangt von den Alliierten, daß er anstatt des Ex-Kaisers vor Gericht gestellt wird; trug alle Verantwortung

Deutsche Zeitungen hoffen auf bessere Zukunft

Berlin, 30. Juni.—Der ehemalige deutsche Reichskanzler Bethmann-Sollweg hat die Alliierten ersucht, ihn und nicht den früheren Kaiser zu prozessieren. Er sagt, daß er die Verantwortung für alle Handlungen Deutschlands während seiner Amtsperiode übernehme und sich den Alliierten zur Verfügung stelle. In einem am 25. Juni an Clemenceau gerichteten Schreiben hatte Sollweg dieses den Alliierten mitgeteilt. Aber schon am 20. Mai trug er sich mit diesem Gedanken, stand jedoch auf Anraten der Regierung davon ab, ihn zur Ausführung zu bringen. In der Zukunft an Clemenceau sagt Bethmann-Sollweg: „In Artikel 227 des Friedensvertrags klagen die Alliierten und assoziierten Mächte den früheren deutschen Kaiser Wilhelm an, das Völkerrecht und die Heiligkeit der Verträge übertreten zu haben. Gleichzeitig soll die holländische Regierung ersucht werden, ihn auszuliefern, damit er prozessiert werden kann. Ich nehme die Verantwortung für die Handlungen, die es konstitutionell vorgeschrieben ist, daß ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die Mächte meinen bringenden Wünschen nachkommen werden.“

„Von Bethmann-Sollweg.“

Dr. von Bethmann-Sollweg war von 1909 bis zum 14. Juli 1917 Reichskanzler.

Bezeugen mit Trauer.

Berlin, 30. Juni.—Mehrere Berliner Zeitungen, welche die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensvertrags brachten, erschienen in Trauer und die auf das Ergebnis Bezug habenden Artikel führten Überschriften wie „Deutschlands Schicksal bezeugt“ und „Friede und Verdammnis“. Die Tageszeitung schreibt unter anderem: „Clemenceau, Lloyd George und Wilson mit ihren Helfershelfern haben die nachzählende ewige Feindschaft gezeugt.“

Die Tägliche Rundschau schreibt: „Was wir haben müssen, ist ein Gewaltberaubter, der das Volk zur Arbeit zwingt. Sind wir nicht imstande, den solchen einzugehen, dann wird Feind um einen solchen finden.“

Dr. Derenburg sagt im Tagesblatt: „Der Leidenskelch ist bis auf die Gabel geleert worden. Es ist Unheil, die Kontroverse weiter fortzuführen. Es ist besser, zu versuchen, über auf die Füße zu kommen. Die uns zuteil gewordenen Konzeptionen sind nicht absolut wertlos und öffnen den Weg zu gewissen Verbesserungen.“

Die Zeitungen Freiheit, Lokalbeiziger und Vorwärts protestieren gegen alle Kadgedanken. Graf Antzles sagt im Lokal Anzeiger: „Es ist keine andere Wahl, als Bedingungen nach Möglichkeit zu bekommen. Absolute Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit müssen die einzigen Stützen der deutschen wärtigen Politik bilden.“

Die panamerikanische Deutsche Zeitung ist unterdessen worden, weil ein Artikel mit der Überschrift: „Nach für die Schmach 1919.“

Das neue Budget.

Berlin, 30. Juni.—Die neuen Haushaltskrediten den Volkswirtschaftler und der Regierung. Man glaubt, daß die Angelegenheit nächste Woche im Reichstag werden wird. Im Komitee man beschließen, die zu konstatierenden Summen von 70.000.000.000 Mark auf 90.000.000.000 Mark zu erhöhen. Das Eintreiben Geldes soll in möglichst scharfer Weise geschehen; diejenigen, welche Zahlungen verweigern, soll dazu gezwungen werden.

Autosport fordert acht Todesopfer

Sechs Personen bei Oxford umgekommen; zwei andere verlierten bei Valparaiso ihr Leben.

Oxford, Nebr., 30. Juni.—Beim Kreuzen eines Bahnüberganges, etwa eine Meile westlich von hier, fuhr ein Schnellzug der Burlington Bahn in ein vollbesetztes Auto, wobei sechs Personen sofort getötet wurden, während eine siebente schwere Verletzungen erlitt. Die Getöteten sind Frau Fred Flohr, 26 Jahre alt und vier ihrer im garten Alter stehenden Kinder, und die 12 Jahre alte Mildred Ferguson. Fred Flohr, jr., 6 Jahre alt, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Valparaiso, Nebr., 30. Juni.—Am Samstag Abend wurde ein Auto, in welchem sich Herr und Frau Stephan Kasparek und deren zwei Kinder, sowie auch Julia Jatocha, die Tochter eines Nachbarn, befanden, in unmittelbarer Nähe von hier von einem Passagierzug der Union Pacific erwischt und total zertrümmert. Frau Kasparek und ihre junge Tochter wurden sofort getötet. Die drei anderen Insassen der Car erlitten schwere Verletzungen, mögen aber mit dem Leben davonkommen.

Land wird heute trocken; später wieder naß

Präsident Wilson sagt in seiner amtlichen Erklärung, daß er die Kriegsprohibition erst nach der Demobilisierung aufheben kann.

Washington, 30. Juni.—In Bezug auf Aufhebung der Kriegsprohibition hat Präsident Wilson folgende Stabsbesprechung an seinen Sekretär Zimmert gehalten, welche von diesem veröffentlicht wurde:

„Ich bin überzeugt, daß der Generalanwalt im Recht war, als er mir mitteilte, daß ich zur Zeit gesetzlich kein Recht habe, das Kriegsprohibitionsgesetz aufzuheben. Das Gesetz schreibt vor, daß nach dem 30. Juni, bis zum Abschluß des gegenwärtigen Krieges und bis zur Vollendung der Demobilisierung, welches Datum vom Präsidenten bekannt gegeben werden soll, es ungesetzlich ist, usw.“

Dieses Gesetz befragt nicht, daß dieses Verbot mit der Unterzeichnung des Friedens aufgehoben werden soll, sondern nachdem die Demobilisierung der Truppen beendet ist, und ich kann nicht sagen, daß dies jetzt der Fall ist. Wie mir vom Kriegsministerium berichtet wird, befinden sich bis jetzt noch immer 1.000.000 Mann unter den Waffen, die für den Kriegsdienst ausgeschieden wurden. Es ist daher Tatsache, daß ich in dieser Angelegenheit gegenwärtig nichts unternehmen kann, nachdem sich der Kongress weigert, meiner Empfehlung vom 20. Mai nachzukommen, welche die Aufhebung des Gesetzes vom 21. November 1918, soweit es auf Bier und leichte Weine Bezug hat, befürwortet.

Wenn die Demobilisierung beendet ist, dann werde ich von meinem Recht, in dieser Angelegenheit ohne Zustimmung des Kongresses zu handeln, Gebrauch machen.“

(Gezeichnet) Woodrow Wilson.

Präsident Wilson auf der Heimfahrt

Verläßt am Sonntag nachmittag an Bord des George Washington die Gesteade Europas.

Brest, Frankreich, 30. Juni.—Präsident Wilson hat in Begleitung seiner Gattin gestern um 2:20 nachmittags den hiesigen Hafen an Bord des amerikanischen Transportdampfers George Washington verlassen, um nach den Ver. Staaten zurückzufahren.

Die Abfahrt des Präsidenten erreichte in der Stadt nur geringe Aufmerksamkeit. Der Spezialzug fuhr dicht an die Hafenanlagen heran, so daß die Reisegesellschaft nur etwa fünfzig Fuß nach dem wartenden Boot zurücklegen hatte, welche dieselbe nach dem Anrücken brachte. Im Hafen hatten sich die französischen Admirale G. Salaun und G. R. Benoit, Kommandant A. S. Galles, von der amerikanischen Kriegsmarine, Generalmajor E. A. Helmick und andere Persönlichkeiten eingefunden, um dem Präsidentenpaar und seinen Begleitern glückliche Reise zu wünschen.

Frau Josephine Lewis, von Cincinnati, die Vertreterin des amerikanischen Roten Kreuzes in Amerika, überreichte der Gattin des Präsidenten einen prachtvollen Rosenkranz, worauf sich dieselbe herzlich bedankte.

Die Musikkapelle des zehnten Jägerregiments der französischen Armee spielte die amerikanische Nationalhymne. „The Star Spangled Banner“, als Präsident Wilson die Stufen der Hafenmauer nach dem Motorboot hinabstieg. Französische Truppen, welche die Ehrenwache bildeten, präsentierten das Gewehr und brachen in Huldrufe auf Wilson und Amerika aus.

Als sich Präsident Wilson an Bord des George Washington begab, wurde er von Kapitän McCausley mit den Worten: „Dies ist Amerika“, begrüßt. Herr Wilson und dessen Gattin begaben sich sofort nach ihren Kabinen.

Am etwa 1 Uhr setzte sich der Transportdampfer in Bewegung. Das Schlagschiff Oklahoma übernahm die Führung, während die beiden Zerstörer Woolsey und Tarbell die Flanken schützten. Die Kriegsschiffe Widles und Jarnell bildeten die Nachhut. Kurz nachdem sich der Transportdampfer in Bewegung setzte, erschien Präsident Wilson in Begleitung seiner Gattin, des Kommandanten Admiral Grayson, auf der Kommandobrücke, um die immer mehr verdichtenden Gesteade Frankreichs und auch Europas in Augenschein zu nehmen. Die beiden französischen Zerstörer Janion und Carquois begleiteten das Präsidentenschiff bis zum Ushana Leuchtturm, worauf sie einen letzten Ehrensalut abfeuerten und nach dem Hafen zurückkehrten. Die Witterung war zur Zeit der Abfahrt ideal und der Ocean lag nahezu spiegelglatt vor dem George Washington, als dasselbe in See fuhr.

Der Vertrag mit den Desterreichern

Es wird erwartet, daß das Dokument heute fertig gestellt sein wird; Türken müssen unverrichteter Sache wieder heimfahren

Der Ex-Kaiser wird nicht ausgeliefert werden

Paris, 30. Juni. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.)—Präsident Wilson befindet sich auf der Heimreise, und Lloyd George ist in London eingetroffen. Die sich noch in Paris befindlichen Friedensdelegierten werden sich heute noch auf die vollständigen Desterreich zu stellenden Bedingungen einigen.

Der Präsident fuhr gestern um 2:15 auf dem Dampfer George Washington von Brest ab; der Dampfer Orléans und sechs Zerstörer gaben ihm das Geleite. In seiner Reisegesellschaft befinden sich Bernard Baruch, Vance McCormick und Thomas Lamont. Bei seiner Abreise von Paris wurde dem Präsidenten eine Ovation zuteil. Präsident Poincaré, Clemenceau, General Berking und mehrere Mitglieder der amerikanischen Friedensdelegation hatten sich am Bahnhof eingefunden.

Die Zeitung „L'Intransigeant“ schreibt: „Präsident hat, zufrieden mit dem, was er in Frankreich vollbracht, Frankreich verlassen. Natürlich ist noch vieles gut zu machen, und es sind immer noch Vorkehrungen zu treffen, jedoch kann sich Wilson sagen, daß der Friedensvertrag den Völkern Freiheit gegeben hat und das Völkerrecht zur Wirkung gebracht hat. Als wichtig ist auch die britisch-amerikanische Abkommene zu bezeichnen, wonach beide Länder Frankreich unterstützen werden, sollte es wieder angegriffen werden. Obwohl das britische Parlament den Friedensvertrag ohne Weiteres gutheißend wird, so dürfte sich in amerikanischen Senat hierüber ein heftiger Kampf abspielen. Von dem Ausgang dieses Kampfes hängt der Weltfrieden in mancher Beziehung ab.“

Paris, 30. Juni.—Der amerikanische Unterstaatssekretär Frank Balfour wird Staatssekretär Lansing bei den kommenden Friedensverhandlungen ersetzen. Lansing wird sich demnächst nach den Ver. Staaten zurückbegeben. Delegat Henry White wird heute nach einem Seebad reisen, um Col. Howe beglückwünschen zu lassen, welcher in London General Bliss und Sekretär Lansing werden vorläufig in Paris bleiben.

Sekretär Geniel und 29 andere deutsche Friedensdelegierten sind heute per Spezialzug nach Köln abgereist.

„Nicht auf Auslieferung des Ex-Kaisers.“

Amsterdam, 30. Juni.—Der Pariser Korrespondent des Telegraphen meldet, daß die Alliierten nicht auf die Auslieferung des Ex-Kaisers bestehen wollen, jedoch von Holland verlangt, daß sich Graf Hohenlohe nicht den moralischen Folgen entziehe. Es wird erwartet, daß es sich um ein Verbot handeln wird, das die Auslieferung des Ex-Kaisers untersagt.

Bolschewismus unter den Tschecho-Slowaken

Tofio, Japan, 30. Juni.—Die Vertreter der alliierten Nationen sind über die Passivität der tschecho-slowakischen Truppen, welche gegenwärtig die transsibirische Bahn besetzen, im höchsten Grade beunruhigt. Ein Großteil der Soldaten hat sich dem Bolschewismus zugewandt. Sie sollen sich angelockt mit dem Plan tragen, für Tschecho-Slowaken eine Sowjetregierung aufzustellen. Auslagen ihrer Führer zu Folge sind die Truppen bereit, ihren Weg nach der neuerrichteten Republik, dem ehemaligen Königreich Böhmen und anliegenden Randgebieten, durch Sibirien durchzuführen. Viele der Tschecho-Slowaken sind in der letzten Zeit desertiert. Man vermisst jetzt die Unzufriedenen zu beschuldigen.

Regen verzögert die Ernte.

Humboldt, Nebr., 30. Juni.—In der Nacht vom Freitag auf Samstag legte ein schwerer Regenfall ein, der schwere in dieser Jahreszeit und verminderte das Einheimen der Ernte. Die erwartete Ernte wird auf 15 bis 50 Bushel der Acker geschätzt. Farmarbeiter sind sehr rar.

Mißstimmung in der Freude in Paris

Paris, 30. Juni.—Unter den triumphierenden Jubel der französischen Presse über die Unterzeichnung des Friedens, mischt sich die Stimme des Tadels. Marcel Cachin, der Führer der Sozialisten, schreibt in seiner Zeitung „Humanité“: „Das Volk war abwesend bei der prächtigen Zeremonie im Spiegelsaal. Die Unterzeichneten sind nicht die feiner Vertreter. Es nahm keinen Anteil an diesen Vertrag. Die Zukunft der Zivilisation der Humanität wird von demselben nicht so verbunden.“

Andere radikale Zeitungen, wie Le Radical, Le Rappel und Libre Parole kommen ihre Beforgnis nicht verbergen über das, was sie als die „Unübergeburte der teutonischen Gefahr“ nennen. Le Radical sagt: „Sie mögen gefehlt sein, doch wollen sie sich niemals bessern.“

Rumänischer Staatsman gestorben

Jassy, Rumänien, 30. Juni.—Im Alter von 82 Jahren ist hier der frühere rumänische Ministerpräsident Pieter P. Carp nach längerem Leiden gestorben.

Erdbeben in Italien

Florenz, Italien, 30. Juni.—Hier wurde gestern nachmittags, um etwa 5:30 ein heftiger Erdstoß verspürt, welcher die Bevölkerung der Stadt in hohem Maße beunruhigte. Auch aus anderen in der Umgegend von hier liegenden Städten werden leichte Erdbeben gemeldet. Soweit bis jetzt festgestellt werden kann, ist der angerichtete Schaden nur unbedeutend. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Krawall zwischen Franzosen und Amerikanern

Brest, 30. Juni.—Infolge einer schweren Schlägerei zwischen amerikanischen und französischen Matrosen, während welcher mehrere Franzosen verwundet wurden, ist die Stadt unter militärische Kontrolle gebracht worden. Französische Zivilisten nahmen an der Schlägerei teil und steinigten die Amerikaner. Soldaten, in welchen Amerikaner Wuestegewaltigen genannt hatten, wurden belagert. Die Militärpolizei machte von ihren Waffen Gebrauch.

Regierungsfeindliche Demonstration in Rom

Rom, Italien, 30. Juni.—Hier kam es während der Samstag nacht zu ersten regierungsfeindlichen Demonstrationen. Eine große Menschenmenge versuchte nach dem Palast des Ministerpräsidenten Nitti zu marschieren, wurde aber von einer starken Abteilung von Militärpolizei in ihrem Vorhaben verhindert. Vor dieser Demonstration fand im August eine große Massenversammlung statt, wobei verschiedene patriotische Reden gehalten wurden. Auch Gabriele D'Annunzio hielt eine feurige Ansprache, welche stark zur allgemeinen Aufregung beitrug.

Wolkenbruch bei Ravenna

Ravenna, Nebr., 30. Juni.—Am Samstag Abend von Sonntag Abend von einem Wolkenbruch heimgeführt, der einen Schaden von mehr als \$100.000 verursachte. Nahezu jeder Keller in der Stadt wurde mit 3 bis 4 Fuß Wasser gefüllt, in manchen Fällen reichte dasselbe bis zum ersten Sturz. Westlich von der Stadt wurde die Burlington Bahn auf einer Strecke von einer Viertelmeile unter Wasser gesetzt. Auf einer Strecke von 200 Fuß wurde das Bahnbett ausgewaschen und die Züge mußten auf Umwegen fahren. Dem Regenfall ging ein schwerer Hagelschlag voraus, der die Cornfelder zerstörte und den Weizen niederlegte.

Aufbruch der Sinn Feiner in Dublin

Dublin, 30. Juni.—Hier kam es während der Samstag nacht in verschiedenen Teilen der Stadt zu Unruhen, welche von Sinn Feinern verursacht wurden. Vor dem Trinity Kollegium hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche unter lauten Jubelrufen mehrere englische Flaggen verbrannte und dabei Jubelrufe auf Edward De Valera, den Präsidenten der irischen Republik, ausbrachte. Auch wurden gleichzeitig verschiedene revolutionäre Lieder gesungen. Die Veranlassungen verliefen im allgemeinen friedlich.

Submarine Jäger mit Deutscher Flagge

Stockholm, 30. Juni.—Der deutsche Submarine Jäger U-21, mit hochgegründer deutscher Kriegsflagge unter dem Befehl des Kapitän Ruckelshausen, ist am Donnerstag im Hafen von Gothenburg eingelaufen. Die Beladung war ohne Wasse und wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Befehlshaber hat der Mannschaft das Ziel der Fahrt beim Verlassen des Hafens von Kiel vortrugen. Auf offener See teilte er der Mannschaft mit, daß er nicht wieder zurückkehren werde, da seiner Ansicht nach Deutschland durch die Annahme des Friedensvertrages seine Ehre und Glück verloren habe.

Belagerungszustand über Breslau verhängt

London, 30. Juni.—Berliner Depeschen belagen, daß über Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, der Belagerungszustand erklärt worden ist. Streiter leisteten Regierungstruppen auf dem Hauptbahnhof Widerstand wurden jedoch bald vertrieben. Der Umstand, daß der Staatskommissar Zwangsarbeit eingeführt hatte, gab zu Aufstörungen Anlaß.

Ein Kind vom Bliz erschlagen

Humboldt, Nebr., 30. Juni.—Das 8 Jahre alte Mädchen von Charles Day wurde am Samstag Abend vom Bliz getroffen und starb zwei Stunden später und zwar in dem Augenblicke, als ärztliche Hilfe anlangte.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend—Sonnig heute Abend und wahrscheinlich Dienstag. Etwas wärmer heute Abend. Fortgesetzt warm am Dienstag.

Für Nebraska—Allgemein schön heute Abend. Etwas wärmer in südöstlichen Teile. Dienstag wahrscheinlich schön und fortgesetzt warm.

Für Iowa—Allgemein schön heute Abend und Dienstag. Wärmer in östlichen und südlichen Teile heute Abend. Fortgesetzt warm am Dienstag.

Regierungsfeindliche Demonstration in Rom

Rom, Italien, 30. Juni.—Hier kam es während der Samstag nacht zu ersten regierungsfeindlichen Demonstrationen. Eine große Menschenmenge versuchte nach dem Palast des Ministerpräsidenten Nitti zu marschieren, wurde aber von einer starken Abteilung von Militärpolizei in ihrem Vorhaben verhindert. Vor dieser Demonstration fand im August eine große Massenversammlung statt, wobei verschiedene patriotische Reden gehalten wurden. Auch Gabriele D'Annunzio hielt eine feurige Ansprache, welche stark zur allgemeinen Aufregung beitrug.

Wolkenbruch bei Ravenna

Ravenna, Nebr., 30. Juni.—Am Samstag Abend von Sonntag Abend von einem Wolkenbruch heimgeführt, der einen Schaden von mehr als \$100.000 verursachte. Nahezu jeder Keller in der Stadt wurde mit 3 bis 4 Fuß Wasser gefüllt, in manchen Fällen reichte dasselbe bis zum ersten Sturz. Westlich von der Stadt wurde die Burlington Bahn auf einer Strecke von einer Viertelmeile unter Wasser gesetzt. Auf einer Strecke von 200 Fuß wurde das Bahnbett ausgewaschen und die Züge mußten auf Umwegen fahren. Dem Regenfall ging ein schwerer Hagelschlag voraus, der die Cornfelder zerstörte und den Weizen niederlegte.

Submarine Jäger mit Deutscher Flagge

Stockholm, 30. Juni.—Der deutsche Submarine Jäger U-21, mit hochgegründer deutscher Kriegsflagge unter dem Befehl des Kapitän Ruckelshausen, ist am Donnerstag im Hafen von Gothenburg eingelaufen. Die Beladung war ohne Wasse und wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Befehlshaber hat der Mannschaft das Ziel der Fahrt beim Verlassen des Hafens von Kiel vortrugen. Auf offener See teilte er der Mannschaft mit, daß er nicht wieder zurückkehren werde, da seiner Ansicht nach Deutschland durch die Annahme des Friedensvertrages seine Ehre und Glück verloren habe.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend—Sonnig heute Abend und wahrscheinlich Dienstag. Etwas wärmer heute Abend. Fortgesetzt warm am Dienstag.

Für Nebraska—Allgemein schön heute Abend. Etwas wärmer in südöstlichen Teile. Dienstag wahrscheinlich schön und fortgesetzt warm.

Für Iowa—Allgemein schön heute Abend und Dienstag. Wärmer in östlichen und südlichen Teile heute Abend. Fortgesetzt warm am Dienstag.